



**FRANKFURTER
KANTOREI**

Aventure-Konzert 3

Am Rande der Zeit

Katharina Magiera, Mezzosopran • Berthold Possemeyer, Bariton
Mutare-Ensemble • Frankfurter Kantorei
Winfried Toll, Konzeption und Leitung

Veranstalter: Frankfurter Kantorei in Kooperation mit „Musik an Dreikönig e. V.“
und dem Institut für zeitgenössische Musik der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main

Gefördert aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst
und des Hannelore-Horst-Fonds der Frankfurter Musikfreunde e. V.

Maurice Duruflé (1902 - 1986): Requiem

in der Fassung für Soli, Chor, Orgel, drei Trompeten, Pauken und Streicher (1961)

I. REQUIEM

REQUIEM AETERNAM DONA EIS, DOMINE,	EWIGE RUHE GIB IHNEN, HERR,
ET LUX PERPETUA LUCEAT EIS.	UND EWIGES LICHT LEUCHE IHNEN.
TE DECET HYMNUS, DEUS IN SION,	DIR GEBÜHRET LOBGESANG. GOTT IN ZION,
ET TIBI REDDETUR VOTUM IN JERUSALEM;	UND ANBETUNG SOLL DIR WERDEN IN JERUSALEM;
EXAUDI ORATIONEM MEAM,	ERHÖRE MEIN GEBET,
AD TE OMNIS CARO VENIET.	ZU DIR KOMME ALLES FLEISCH.
REQUIEM AETERNAM DONA EIS DOMINE.	EWIGE RUHE GIB IHNEN, HERR.

II. KYRIE

KYRIE ELEISON.	HERR, ERBARME DICH.
CHRISTE ELEISON.	CHRISTUS, ERBARME DICH.
KYRIE ELEISON.	HERR, ERBARME DICH.

III. DOMINE JESU CHRISTE

DOMINE JESU CHRISTE, REX GLORIAE,	O HERR JESUS CHRISTUS, KÖNIG DER HERRLICHKEIT,
LIBERA ANIMAS OMNIUM FIDELIUM DEFUNCTORUM	BEWAHRE DIE SEELEN DER VERSTORBENEN
DE POENIS INFERNI,	VOR DEN STRAFEN DER HÖLLE
ET DE PROFUNDO LACU,	VOR DEN TIEFEN DER UNTERWELT
LIBERA EAS DE ORE LEONIS,	UND DEM RACHEN DES LÖWEN,
NE ABSORBEAT EAS TARTARUS,	DASS DIE HÖLLE SIE NICHT VERSCHLINGE,
NE CADANT IN OBSCURUM.	NOCH DASS SIE HINABSTÜRZEN IN DIE FINSTERNIS.
SED SIGNIFER SANCTUS MICHAEL	SONDERN ERZENGEL MICHAEL
REPRAESENTET EAS IN LUCEM SANCTAM,	BEGLEITE SIE ZUM EWIGEN LICHTE,
QUAM OLIM ABRAHAE PROMISISTI,	WIE DU EINST DEM ABRAHAM
ET SEMINI EIUS.	UND DESSEN NACHKOMMEN VERHEISSEN HAST.
HOSTIAS ET PRECES TIBI, DOMINE, LAUDIS OFFERIMUS.	LOBOPFER UND GEBETE BRINGEN WIR DIR DAR, HERR;
TU SUSCIPE PRO ANIMABUS ILLIS,	NIMM SIE AN FÜR JENE SEELEN,
QUARUM HODIE MEMORIAM FACIMUS,	DERER HEUTE WIR GEDENKEN.
FAC EAS, DOMINE, DE MORTE TRANSIRE AD VITAM.	LASS SIE VOM TODE HINÜBERGEHEN ZUM LEBEN, O HERR,
QUAM OLIM ABRAHAE PROMISISTI, ET SEMINI EIUS.	WELCHES DU ABRAHAM
	UND SEINEM GESCHLECHT VERHEISSEN HAST.

IV. SANCTUS

SANCTUS, SANCTUS, SANCTUS, HEILIG, HEILIG, HEILIG,
DOMINUS, DEUS SABAOTH. HERR, GOTT DER HEERSCHAREN.
PLENI SUNT COELI ET TERRA GLORIA TUA. ERFÜLLT SIND HIMMEL UND ERDE VON DEINER HERRLICHKEIT.
OSANNA IN EXCELSIS! HOSANNA IN DER HÖHE!
BENEDICTUS, QUI VENIT IN NOMINE DOMINI. GELOBT SEI DER DA KOMMT IM NAMEN DES HERREN.
OSANNA IN EXCELSIS! HOSANNA IN DER HÖHE!

V. PIE JESU

PIE JESU DOMINE, DONA EIS REQUIEM; MILDER JESUS, HERR, GIB IHNEN DIE RUHE;
DONA EIS REQUIEM, REQUIEM SEMPITERNAM. GIB IHNEN DIE RUHE, EWIGE RUHE.

VI. AGNUS DEI

AGNUS DEI, LAMM GOTTES,
QUI TOLLIS PECCATA MUNDI, DAS DU TRÄGST DIE SÜNDEN DER WELT,
MISERERE NOBIS. ERBARME DICH UNSER.
DONA NOBIS PACEM. GIB UNS DEN FRIEDEN.

VII. LUX AETERNA

LUX AETERNA LUCEAT EIS, DOMINE: DAS EWIGE LICHT LEUCHE IHNEN, O HERR:
CUM SANCTIS TUIS IN AETERNUM, BEI DEINEN HEILIGEN IN EWIGKEIT,
QUIA PIUS ES. DENN DU BIST MILDE.
REQUIEM AETERNAM DONA EIS, DOMINE, HERR, GIB IHNEN DIE EWIGE RUHE,
ET LUX PERPETUA LUCEAT EIS. UND DAS EWIGE LICHT LEUCHE IHNEN.

VIII. LIBERA ME

LIBERA ME, DOMINE, RETTE MICH, HERR,
DE MORTE AETERNA, IN DIE ILLA TREMENDA: VOR DEM EWIGEN TOD AN JENEM TAGE DES SCHRECKENS,
QUANDO COELI MOVENDI SUNT ET TERRA. WO HIMMEL UND ERDE WANKEN,
DUM VENERIS IUDICARE SAECULUM PER IGNEM. DA DU KOMMST, DIE WELT DURCH FEUER ZU RICHTEN.
TREMENS FACTUS SUM EGO, ZITTERN BEFÄLLT MICH UND ANGST:
ET TIMEO, DUM DISCUSSIO VENERIT, DENN DIE RECHENSCHAFT NAHT
ATQUE VENTURA IRA. UND DER DROHENDE ZORN.
DIES ILLA, DIE IRAE, O JENER TAG! TAG DES ZORNES,
CALAMITATIS ET MISERIAE, DIE ILLA, DES UNHEILS, DES ELENDS!
DIES MAGNA ET AMARA VALDE. O TAG, SO GROSS UND SO BITTER

IX. IN PARADISUM

IN PARADISUM DEDUCANT TE ANGELI; MÖGEN DIE ENGEL DICH IM PARADIES EMPFANGEN,
IN TUO ADVENTU SUSCIPIANT TE MARTHYRES BEI DEINEM KOMMEN MÖGEN DIE MÄRTYRER DICH ERWARTEN
ET PERDUCANT TE IN CIVITATEM SANCTUM JERUSALEM. UND DICH GELEITEN IN DIE HEILIGE STADT JERUSALEM.
CHORUS ANGELORUM TE SUSCIPIAT, DER CHOR DER ENGEL MÖGE DICH EMPFANGEN,
ET CUM LAZARO QUONDAM PAUPERE, UND MIT LAZARUS, DEM EINST ARMEN,
AETERNUM HABEAS REQUIEM. MÖGEST DU EWIGE RUHE HABEN.

Gerhard Müller-Hornbach (*1951): „Am Rande der Zeit“

für Bariton, Frauenchor, Männerchor und 8 Gläser
Orchester: Flöte (Baßflöte), Klarinette (Baßklarinette), Horn, Posaune, 2 Schlagzeuger,
6 Violinen, 3 Violen (1. auch Viola d'amore), 3 Violoncelli, 2 Kontrabässe

Werkeinführung durch den Komponisten

Hazrat Inayat Khan

Fragmente aus „Musik und kosmische Harmonie“ (Schwingungen)

„...DER SEELE URSPRÜNGLICHES WESEN IST FRIEDE UND IHRE NATUR IST FREUDE...“

„...ALLES WAS LEBT, IST GEIST, UND ALLES WAS STIRBT, IST STOFF...“

„ALLE DINGE UND WESEN IM WELTALL SIND SICHTBAR ODER UNSICHTBAR MITEINANDER VERBUNDEN
UND DURCH SCHWINGUNGEN BESTEHT ZWISCHEN IHNEN AUF ALLEN EBENEN DES DASEINS
EINE VERBINDUNG...“

„ALLE DINGE UND WESEN ERSCHEINEN IM ÄUSSEREN DASEIN ALS GETRENNT VONEINANDER,
ABER AUF ALLEN EBENEN UNTER DER OBERFLÄCHE, IM INNERN,
NÄHERN SIE SICH EINANDER IMMER MEHR, UND IM INNERSTEN BEREICH WERDEN SIE ALLE EINS...“

„DER MENSCH WIRD VON DER KRAFT DER MANIFESTATION
IN ZWEI ENTGEGENGESETZTE RICHTUNGEN GEZOGEN:
ZUM UNENDLICHEN UND ZUR MANIFESTATION...“

Jeanne Hersch
Fragmente aus: „Am Rande der Zeit“

„ALLES, WAS WIRKLICH IST, IST GETRENNT...“

„...WIR SIND NUR FÄHIG, STERBLICHES ZU LIEBEN...“

„...TRENNUNG IST GEGENWART...
...ERST DURCH SIE GEWINNT DIE GEGENWART IHRE WIRKLICHKEIT UND FÜLLE,
IM AUGENBLICK, IM HERZEN DER ZEIT...“

„...LEBEN WIR IM VERSCHWOMMENEN DURCHEINANDER VON ERINNERUNGEN UND SEHNSÜCHTEN,
SO DASS DIE GEGENWART GANZ IN DER ZEIT ZERFLIESST...“

„...JE MEHR WIR DIES ALLES GELIEBT HABEN, JE WENIGER KÖNNEN WIR ES BEWAHREN...“

„...NICHTS WIRD ABER HINDERN KÖNNEN, DASS ES DIE ERDE GEGEBEN HAT.
SELBST WENN ES NIEMANDEN MEHR GIBT, UM SICH DARAN ZU ERINNERN,
WIRD ALLES, WAS SIE ENTHALTEN HAT, WIRKLICH GEWESEN SEIN, GELIEBT WORDEN SEIN
– ES WIRD UNSEREN ABSCHIED ERHALTEN HABEN...“

„...WIR TAUCHEN IN DIE TIEFEN DES LABYRINTHS DER ZEIT, IN DIE UNERBITTLICHE HÄRTE
IHRER UNFASSBARKEIT UND IN DIE QUALEN, DIE SIE DURCH TRENNUNG UND TOD UNS AUFERLEGT.
DOCH DAS LABYRINTH SCHLIESST SICH NICHT, ES ÖFFNET SICH IMMER WEITER UND ZIEHT UNS AN,
SCHEINBAR EWIGEN BESITZ VERHEISSEND.
MANCHMAL FÜHRT ES UNS ZUM GEGENWÄRTIGEN AUGENBLICK ZURÜCK,
ZU SEINEM ÜBERSCHWENGLICHEN REICHTUM, ZUM NAHEN TOD, ABBILD VON JEDEM TOD.
DANN WIRD VON UNS AUF GEHEIMNISVOLLE WEISE VERLANGT, DIESEN AUGENBLICK ZU LIEBEN
UND GENÜGEND FEST AN IHN ZU GLAUBEN, UM VON IHM ABSCHIED ZU NEHMEN...“

Rainer Maria Rilke
Herbst

DIE BLÄTTER FALLEN, FALLEN WIE VON WEIT,
ALS WELKTEN IN DEN HIMMELN FERNE GÄRTEN;
SIE FALLEN MIT VERNEINENDER GEBÄRDE.

UND IN DEN NÄCHTEN FÄLLT DIE SCHWERE ERDE

AUS ALLEN STERNEN IN DIE EINSAMKEIT.

WIR ALLE FALLEN. DIESE HAND DA FÄLLT.
UND SEIH DIE AND'RE AN: ES IST IN ALLEN.

UND DOCH IST EINER, WELCHER DIESES FALLEN
UNENDLICH SANFT IN SEINEN HÄNDEN HÄLT.

Gerhard Müller-Hornbach
...und doch...

AN DER GRENZE ZUM MEER:
EINE SPUR
DIE WELLE ROLLT DARÜBER
FAST VERSCHWUNDEN
IST DER ABDRUCK MEINES FUSSES
DIE ZWEITE SCHON
LÄSST KAUM MEHR AHNEN
WER HIER GING
UND DOCH
IN DER EWIGEN BEWEGUNG
LIEGT EIN SANDKORN
AN EINEM ANDEREN ORT

Max Frisch

Fragmente aus: „Die Schwierigen oder j'adore ce qui me brûle“

„...ALLES IST EINS, RÄUME VOLL DASEIN. NICHTS KEHRT UNS WIEDER, ALLES WIEDERHOLT SICH.
UNSER DASEIN STEHT ÜBER UNS WIE EIN EINZIGER AUGENBLICK...“

„...ALLES GEWESENE LEBT WIE DIE STILLE ÜBER DEN REIFEN HÄNGEN.
AM WEINSTOCK DES EIGENEN LEBENS, SIEHE, SO HANGEN DIE TRAUBEN VON ABSCHIED...“

Hermann Hesse
Fragmente aus: „In Sand geschrieben“

„...ES SCHEINT DAS INNIGST SCHÖNE,
LIEBENSWERTE DEM VERDERBEN
ZUGENEIGT, STETS NAH DEM STERBEN,
UND DAS KÖSTLICHSTE DIE TÖNE
DER MUSIK, DIE IM ENTSTEHEN
SCHON ENTEILEN, SCHON VERGEHEN,
SIND NUR WEHEN, STRÖMEN, JAGEN
UND UMWEHT VON LEISER TRAUER,...

...SO IST UNSER HERZ DEM FLÜCHTIGEN,
IST DEM FLIESSENDEN, DEM LEBEN
TREU UND BRÜDERLICH ERGEBEN...“

Rabindranath Tagore

ICH FÜHLE,
DASS DAS FÄHRBOOT MEINER LIEDER
MICH AN DER NEIGE DES TAGES
ANS ANDERE UFER BRINGEN WIRD.

VON DORT WERDE ICH SEHEN.

Besetzung:

Mutare-Ensemble:

Flöte	Dirk Peppel
Klarinette	Thomas Löffler
Horn	Thomas Bernstein
Posaune	Norbert Hardegen

Trompete	German Marstadt Eva Heiny Svetlana Zheleva
----------	--

Harfe	Sarah Harting
-------	---------------

Schlagzeug	Elke Saller Walter Reiter
------------	------------------------------

Violine:	Barbara Kummer Ana Rachel Feitosa Saskia Hiersche Salma Sadek Nicolai Bernstein Ute Bernstein
----------	--

Viola:	Ludwig Hampe (Viola d'amore) Anne Uerlichs Christoph Klein Alma Deller
--------	---

Violoncello:	Susanne Müller-Hornbach Bernhard Spranger Erik Richter
--------------	--

Kontrabass:	Hedwig Matros Jörg Schade
-------------	------------------------------

Orgel	Rudolf Müller
-------	---------------

Frankfurter Kantorei:

Sopran:

Claudia Ackermann
Uta Breyer
Daniela Brinkmann
Renate Bruggaier
Pia Dreiseitel
Judith Emmel
Irmgard Harmuth
Dorothea Klein
Ulrike Krekel
Heike Liening
Gudrun Maywald-Bomba
Annette Pommerening
Carola Rahn
Cordula Scobel
Christine Tripp
Joana Unverzagt
Sophie Wenzel
Johanna Wolf
Noriko Yokoyama

Alt:

Gesine Busch
Karin Druxes
Eva Friederici
Tabea Fuhr
Jutta Geiger
Gabriela Gerke-Engel
Regina Görner
Dorothee Graefe-Hessler
Christiane Kurrat
Evi Modschiedler
Hedwig Samim
Rina Sanchome
Monika Tietjen

Tenor:

Jonathan Becker
Daniel Brengmann
Udo Ebbinghaus
Arved Greiner
Stephan Hieke
Matthias Klosinski
Michael Ostendorf
Klaus-Stefan Scheuermann
Martin Zimmer

Baß:

Christian von Albrichsfeld
Harald Biller
Jürgen Dietrich
Matthias Helb
Martin Hertel
Johannes Kaballo
Jochen Kratschmer
Joachim Kügler
Manfred Müller
Peter Scholl
Stefan Urbach

Das MUTARE ENSEMBLE wurde 1982 mit der Idee gegründet, einen in Ausdruck, Stilistik und Besetzung vielseitigen Klangkörper zu schaffen, der sich mit dem Repertoire vom Solostück bis zur Kammer-sinfonie in intensiver musikalischer und programmatischer Arbeit auseinandersetzen kann. Einer der Schwerpunkte des Ensembles sind die Werke des 20. Jahrhunderts und das zeitgenössische Repertoire, das zur persönlichen Zusammenarbeit mit Komponisten wie George Crumb, Hans Ulrich Engelmann, Michael Gielen, Hans Werner Henze, Wilhelm Killmayer, Wolfgang Rihm oder Hans Zender führte. Die Programmatik umfaßt Uraufführungen, Portraitkonzerte, die Verbindung von Kunst und Literatur mit Musik, zeitgenössisches und experimentelles Musiktheater, konzept-, epochen- und stilbezogene Programme. Die Arbeit gilt aber auch immer wieder der Auseinandersetzung mit der Romantik und Spätromantik, mit dem Liedschaffen und Vokalwerken und nicht zuletzt der Suche nach spezifischen Momenten, die Stücke verschiedener Epochen über mehrere Jahrhunderte Musikgeschichte hinweg miteinander verbinden. Künstlerischer Leiter ist der Komponist und Dirigent Gerhard Müller-Hornbach.

Im Zentrum der künstlerischen Tätigkeit von GERHARD MÜLLER-HORNBACH steht die kompositorische Arbeit, die Werke unterschiedlichster Gattungen hervorgebracht hat. Schon in seinen frühesten Werken zeichnen sich Elemente eines eigenständigen musikalischen Denkens ab, die sich in den nachfolgenden Werken unabhängig von Moden und Zeitströmungen immer mehr zu einer persönlichen unverwechselbaren Klangsprache entwickeln. Die enge Zusammenarbeit mit zahlreichen Interpreten und die eigene praktische Tätigkeit als Dirigent und Pädagoge stehen in enger Wechselwirkung mit dem kompositorischen Arbeitsprozeß. Seit 1981 ist er Professor für Komposition und Musiktheorie an der Frankfurter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst. Einen weiteren Schwerpunkt seiner Tätigkeit bilden Projekte im Bereich der Musikvermittlung wie „Response - Neue Musik in der Schule“ oder „Move@school“ und die Leitung von Kursen und Arbeitsphasen von Jugendorchestern und Jugendensembles. In den letzten Jahren wurde er vielfach als Leiter von Meisterkursen im In- und Ausland verpflichtet. Im Jahr 2004 war er Mitbegründer des Instituts für zeitgenössische Musik an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt, dessen Direktorium er vorsteht. Neben der Leitung des Ausbildungsbereiches Komposition an der HfMDK ist er auch Ausbildungsdirektor des „Internationale Ensemble Modern Akademie-Masterstudienganges“ an der HfMDK. Gerhard Müller-Hornbach wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet (u.a. Rompreis der Villa Massimo, Vaillant-Kompositionspreis der Bergischen Biennale).

KATHARINA MAGIERA studierte an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim und bei Hedwig Fassbender an der Musikhochschule Frankfurt am Main. Sie war Stipendiatin der „Villa Musica“ des Landes Rheinland-Pfalz, der Yehudi Menuhin Stiftung e. V. „Live music now“ und der Studienstiftung des deutschen Volkes. 2006 war sie Sonderpreisträgerin beim Mozartfest-Wettbewerb für Gesang in Würzburg. Meisterkurse folgten bei Christoph Prégardien, Rudolf Piernay, Hans Peter Blochwitz und Ingeborg Danz. Sie sang die großen Altpartien von Bach und Händel unter Helmut Rilling, Matthias Göttemann und Eckard Weyand, arbeitete mit Spezialisten für alte Musik wie Michael Schneider, Gabriel Garrido und Paul Daniel. Liederabende mit Wolf, Schubert und Beethoven sang sie beim SWR und im Frankfurter Goethehaus. Gastengagements führten sie an das Staatstheater Wiesbaden, an das Stadttheater Gießen und an die Oper Frankfurt. Aufführungen zeitgenössischer Musik mit dem Ensemble Modern bereichern ihr Repertoire.

BERTHOLD POSSEMEYER studierte in Köln Schulmusik, Kirchenmusik, Dirigieren und Musikwissenschaft sowie Gesang bei Franz Müller-Heuser und Josef Metternich, Meisterkurse und Privatstudien bei Elisabeth Schwarzkopf. Nach Preisen bei internationalen Gesangswettbewerben führte ihn sein Weg als Opersänger über Oldenburg, Essen, Gelsenkirchen, Wiesbaden, an die Komische Oper Berlin und die Volksoper Wien. Als Konzertsänger war er bei großen Festivals und stand auf den Bühnen der Musikmetropolen im In- und Ausland. Er hat mit Dirigenten wie Frieder Bernius, Herbert Blomstedt, Claus-Peter Flor, Reinhard Goebel, Uwe Gronostay, Leopold Hager, Elisha Inbal, Christopher Hogwood, Neville Marriner, Yehudi Menuhin, Peter Neumann und Krzysztof Penderecki gearbeitet. Zahlreiche Rundfunk- und CD-Einspielungen zeugen von seiner Vielseitigkeit. Seit 1990 ist der Bariton Professor für Gesang an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main.

WINFRIED TOLL ist Professor für Dirigieren, Chor- und Orchesterleitung an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt. Dem Studium der Theologie, Philosophie, Komposition und Schulmusik folgten Gesangsstudien bei Elisabeth Schwarzkopf und Aldo Baldin sowie eine rege Tätigkeit als Konzert- und Opersänger. Seit 1988 leitet er die Camerata Vocale Freiburg. 1994 folgten die Verpflichtung als Chordirektor des Kölner Bachvereins und einer Gastprofessur in Tokio. Seit 1997 leitet er die Frankfurter Kantorei. 2007 wurde er Principal Guest Conductor des Daejeon Philharmonic Choir in Südkorea.

Winfried Toll wird von renommierten Ensembles eingeladen, darunter Concerto Köln, die Deutsche Kammerphilharmonie, das Freiburger Barockorchester, der Balthasar-Neumann-Chor, der Chor des Süddeutschen Rundfunks und der RIAS-Kammerchor. Verpflichtungen zu den Festivals in Turin und Venedig sowie Gastprofessuren in Korea und Tschechien runden seine künstlerische Tätigkeit ab. Als Komponist wurde Winfried Toll mehrfach mit Preisen ausgezeichnet.

Die FRANKFURTER KANTOREI widmet sich, über das traditionelle Repertoire der Chormusik hinausgehend, besonders den Kompositionen der Gegenwart. Die hohe musikalische und stimmliche Qualifikation ihrer Sängerinnen und Sänger ermöglicht den einzigartigen Chorklang, der sich gleichermaßen durch Schlankheit und Transparenz wie Volumen und Homogenität auszeichnet. Der Chor führt mit wechselnden Auftrittsstärken sowohl kammermusikalische wie auch oratorische Werke auf. Die Frankfurter Kantorei wurde im Juli 1945 von Kurt Thomas gegründet. Ihm folgten Helmuth Rilling, Wolfgang Schäfer und 1997 Winfried Toll.

Die Frankfurter Kantorei konzertierte 1993 beim „World Symposium on Choral Music“ in Vancouver, 1994 gestaltete sie das offizielle Festkonzert zum 1200-jährigen Bestehen der Stadt Frankfurt am Main mit. Die Damen des Chores sangen 1996 unter der Leitung von James Conlon bei der mehrfach ausgezeichneten CD-Produktion der Oper „Der Zwerg“ von Alexander von Zemlinsky. 1999 bestritt die Frankfurter Kantorei den musikalischen Teil des Festaktes anlässlich der Verleihung des Goethepreises an Siegfried Lenz, kurz darauf folgten die ersten gemeinsamen Projekte mit dem Ensemble Modern (Ives, 4. Symphonie, Brecht/Weill „Die Dreigroschenoper“). Im Juli 2001 war der Chor auf einer Konzertreise in Armenien. Dieses Projekt wurde vom Deutschen Musikrat initiiert und von der UNESCO als offizieller deutscher Beitrag für das „Internationale Jahr des Dialogs zwischen den Kulturen – 2001“ der Vereinten Nationen ausgezeichnet. Im Oktober 2005 folgte der Chor einer Einladung nach Japan und konzertierte in Sennan, Toyohashi und an der Musashino Academia Musicae in Tokio.

Weitere Informationen über den Chor und kommende Konzerte finden Sie im Internet:

www.frankfurterkantorei.de

Wir informieren Sie gerne per E-Mail über unsere aktuellen Projekte.

Bitte senden Sie hierzu eine Mail an chor@frankfurterkantorei.de

„AVENTURE“ – das bedeutet Abenteuer und Erlebnis. Für Winfried Toll aber, der 2005 die Idee zu dieser außergewöhnlichen Konzertreihe hatte, meint „aventure“ in diesem Zusammenhang auch Wanderschaft und Aufgabe: sich auf die Reise begeben, um neuer Musik einen Raum zu geben, um neues Publikum anzusprechen und um Nischen im Musikleben zu entdecken und zu füllen.

Cordula Scobel